

Gut versorgt durch die Bayerische Apothekerversorgung (BApV)

Sehr geehrtes Mitglied,

das Thema Sicherheit der Renten steht zunehmend in der Debatte. Für Sie von besonderem Interesse ist: Wie steht es um Ihre Bayerische Apothekerversorgung?

Die Bayerische Apothekerversorgung bleibt leistungsstark und zukunftssicher.

Dafür musste der Landesausschuss dem gesetzlichen Auftrag einer nachhaltig sicheren Altersversorgung folgend in den letzten Jahren Änderungen im Leistungsrecht vornehmen. Die Absenkung der Verrentungssätze für Ihre ab dem 1. Januar 2006 eingezahlten Beiträge, die Herausnahme einzelner Leistungen, die sich nach dem Alterseinkünftegesetz steuerschädlich ausgewirkt hätten, und die zeitweilige Aussetzung der Erhöhung (Dynamisierung) der Renten und Anwartschaften waren notwendige Voraussetzung, Ihnen auch für die Zukunft eine Altersversorgung auf sicherem Fundament zu gewährleisten.

Was waren die Ursachen?

Die BApV wird im Anwartschaftsdeckungsverfahren finanziert, d.h. der größte Teil Ihrer Beiträge wird tatsächlich angespart und möglichst hochrentierlich angelegt. Die Höhe der Rentenleistung wird dabei entscheidend von der Kapitalmarktsituation geprägt.

Die Verrentung Ihrer Beiträge bis zum 31.12.2005 basierte in der vom Landesausschuss beschlossenen Satzung auf einem Rechnungszins von 4 %. Nachdem über Monate der Neuanlagezins für sogenannte Rentenpapiere zum Teil weit unter 4 % absank, musste die Verrentung Ihrer Beiträge der tatsächlichen Kapitalmarktsituation anpassen und den nach dem 1.1.2006 eingezahlten Beiträgen ein Rechnungszins von 3,25 % zugrunde gelegt werden.

Welche finanziellen Konsequenzen ergeben sich hieraus?

Da die bis zum 31.12.2005 erworbenen Anwartschaften nicht rückwirkend in ihrem Wert vermindert werden sollen, sondern das Ihnen hierfür gegebene Versprechen aufrechterhalten werden soll, wird für diese Anwartschaften weiterhin eine jährliche Rendite von 4 % benötigt. Für die Anwartschaften, die ab 01.01.2006 erworben werden, ist immerhin noch eine Rendite von 3,25 % zu erwirtschaften. Langfristig kommt es durch die Absenkung des Rechnungszinses zu einer Reduzierung des finanziellen Bedarfs. Eine merkliche Entlastung tritt aber nicht sofort ein, da der Hauptbestand der Anwartschaften noch mit 4 % kalkuliert ist. So sinkt der Finanzierungsbedarf durch die Vermischung der beiden Bestände etwa erst in ca. 4 Jahren auf 3,9 %.

Wie entwickelt sich die Rendite?

Mit ca. 77 % bilden sog. Rentenpapiere den Hauptanteil der Kapitalanlagen. Die langen Laufzeiten dieser festverzinslichen Anlagen führen dazu, dass die Durchschnittsverzinsung Marktveränderungen nur zögernd folgt. So haben die hochrentierlichen Papiere aus den Ende der 90er Jahre vorgenommenen Anlagen während der Niedrigzinsphase in den letzten Jahren ein schnelles Absinken der Durchschnittsrendite verhindert. Aber das gilt natürlich auch umgekehrt: Die in der Niedrigzinsphase angelegten Rentenpapiere werden in den nächsten Jahren einem schnellen Anstieg der Gesamtrendite entgegenstehen.

Um die Rendite zu optimieren, engagiert sich die BApV im gesetzlichen Rahmen auch in modernen Finanzprodukten und sehr unterschiedlich strukturierten Fondsanlagen. Ziel ist eine bestmögliche Rendite ohne Abstriche bei der Sicherheit. Für ihre moderne, innovative und zukunftsweisende Anlagepolitik hat die Bayerische Versorgungskammer in den letzten drei aufeinanderfolgenden Jahren jeweils hohe internationale Auszeichnungen erhalten.

Welche weiteren Einflussfaktoren gibt es?

Erfreulicherweise sind die Lebenserwartung der Bundesbürger und damit deren Rentenlaufzeiten in den letzten Jahrzehnten deutlich gestiegen. Statistisch gesehen erhalten Frauen heute 20 Jahre (1960: 11 Jahre), Männer rund 15 Jahre (1960: 10 Jahre) lang Rente. Bis 2030 wird unverändert mit einem weiteren Anstieg um 2 bis 3 Jahre gerechnet. Dabei ist die sogenannte "fernere Lebenserwartung" der Angehörigen der Freien Berufe noch höher als in der Gesamtbevölkerung, wie die neueste berufsstandsspezifische Untersuchung zeigt.

Für das Versorgungswerk bedeuten die längeren Rentenlaufzeiten die Notwendigkeit, die Deckungsrückstellungen für bereits erworbene Ansprüche entsprechend zu erhöhen. Der finanzielle Aufwand für die Biometrie (Längerlebigkeit) liegt in dreistelliger Millionenhöhe und wird durch Rückstellungen schrittweise aufgebaut. Aus den über dem Rechnungszins von bisher 4 % liegenden Kapitalerträgen fließen ca. 0,5 % in diese Rückstellung. So werden die Kalkulationsgrundlagen laufend der tatsächlichen Lebenserwartung angepasst, damit Ihre Rente lebenslang sicher ist.

Gibt es besondere Absicherungen?

Leistungsversprechen binden die BApV langfristig. Um starke Zinsschwankungen auffangen zu können, wurde eine Rückstellung für Zinsverpflichtungen gebildet, der nach einer Anordnung der Versicherungsaufsicht in den Jahren 2004 und 2005 alle freien Mittel zugeführt werden mussten. Diese Rückstellung kann voraussichtlich zum Jahresende 2007 aufgelöst werden. Dafür hat die BApV nach den seit 1. Juni 2007 geltenden Bestimmungen des Versorgungsgesetzes eine Sicherheitsrücklage aufzubauen. Diese soll - als Ersatz für das fehlende Eigenkapital des Versorgungswerks, gerade bei zunehmend schwankenden Kapitalmärkten - die dauernde Erfüllung der zugesagten Leistungsverpflichtungen gewährleisten.

Darüber wacht auch der seit 1. Juni 2007 zu bestellende verantwortliche, unabhängige Aktuar, also ein besonders versierter, fachlich geeigneter und zuverlässiger Versicherungsmathematiker. Ein professionelles Anlagemanagement durch die Bayerische Versorgungskammer mit ständiger Überprüfung und Optimierung der taktischen und strategischen Anlageplanung garantiert die Risikotragfähigkeit und Leistungsfähigkeit der BApV.

Wann werden die Renten und Anwartschaften wieder dynamisiert?

Für die BApV ist selbstverständlich, dass Sie erwarten können, dass Ihre Rentenansprüche nicht nur nominal erhalten bleiben, sondern auch dynamisiert werden, um den Kaufkraftverlust durch Inflation möglichst auszugleichen. Die Ihnen bekannten Entwicklungen der Kapitalmärkte haben dies allerdings in den letzten Jahren nicht erlaubt. Denn vorrangig mussten und müssen die notwendigen Rückstellungen für die Längerlebigkeit und die Absicherung des Kapitalmarktgeschehens gebildet werden. Sobald es die finanziellen Rahmenbedingungen erlauben (die Zinsentwicklung hat sich in den letzten Monaten wieder verbessert), wird die BApV die Renten und Anwartschaften wieder dynamisieren können und damit zur dauerhaften Erhaltung der Kaufkraft Ihrer Rente beitragen.